herpy

GECKOS

Giant bent-toed gecko

Cyrtodactylus irianjayaensis

Cyrtodactylus irianjayaensis ist ein großer, kräftiger und nachtaktiver Bodengecko aus dem Regenwald im Westen Neuguineas mit scharf gezeichneten Bändern und langen, scharfen Krallen. Die Art ist in Terrarien selten, verlangt hohe Luftfeuchtigkeit und kühle Wärme und eignet sich am besten für Halter, die bereits Geckos gehalten haben.

Familie: Gekkonidae

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**30-35 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**10-15 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Bodenbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**90 × 45 × 60 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**22-26 °C**
Temperatur, Nacht	**21-23 °C**
Luftfeuchtigkeit	**70-100 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Optional**
Ernährung	**Insekten und Wirbeltiere**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Inkubation	**100-130 Tage** bei 24-27 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Ungenügende Datengrundlage (DD)**

Über die Art

Cyrtodactylus irianjayaensis ist ein großer und kräftig gebauter Gecko der Gattung *Cyrtodactylus*. Erwachsene Tiere werden über 30 cm lang, einschließlich Schwanz, und die 30-35 cm in der Faktenbox sind eine Schätzung. Der Körper ist mit kleinen Knötchen bedeckt, und die Zeichnung besteht aus dunklen Querbändern auf hellerem Grund. Der Rand der Bänder ist gezackt, und das ist das am häufigsten verwendete Merkmal, wenn die Art von *C. louisiadensis* unterschieden werden soll, mit dem sie lange verwechselt wurde. Die Zehen sind lang und im Gelenk leicht gebogen, und alle Füße haben große, scharfe Krallen.

Die Art wurde 2001 von Herbert Rösler anhand von Tieren aus dem westlichen Teil Neuguineas beschrieben. Der wissenschaftliche Artname verweist auf die Typuslokalität, die frühere indonesische Provinz Irian Jaya. Davor wurden die Tiere als neuguineische Form von *C. louisiadensis* verkauft. Eine spätere Durchsicht der Arten der Gattung auf Neuguinea hat die beiden getrennt.

Der Gecko ist ein Raubtier, das große Beutetiere frisst, und er hat den Ruf, empfindlich zu sein. Das stimmt nicht, wenn die Ansprüche an Feuchtigkeit und Temperatur erfüllt sind. Er ist kein Tier zum Anfassen. Er wird leicht gestresst und kann mit Krallen und Kiefern kräftig zubeißen. Dafür ist er abends spannend zu beobachten, wenn er hervorkommt und jagt. Die

Lebenserwartung ist nicht dokumentiert, und die 10-15 Jahre in der Faktenbox sind eine Schätzung anhand anderer großer Geckos.

Verbreitung und Lebensraum

Cyrtodactylus irianjayaensis kommt im westlichen Teil Neuguineas in Indonesien vor, im Gebiet um die Vogelkop-Halbinsel (Doberai-Halbinsel) mit der Insel Salawati und der Gegend um Sorong. Es sind auch Funde weiter im Süden bei Kaimana und Fakfak registriert, aber sie sind in der Fachliteratur nicht bestätigt.

Angaben, dass die Art auch in Papua-Neuguinea vorkommt, sind unklar. Die Arten der Gattung auf Neuguinea wurden aufgeteilt, und frühere Angaben betreffen vermutlich mehrere Arten. Mit Sicherheit ist die Art nur von der Typuslokalität bekannt, aber sie ist vermutlich weit weniger gut erforscht, als das andeutet.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Indonesien.

LEBENSRAUM

Die Art lebt in feuchtem tropischem Wald, wo sie sich am Boden und auf den untersten Ästen, Stämmen und Felsstücken aufhält. Sie ist teilweise bodenbewohnend und klettert nur niedrig. Tagsüber versteckt sie sich in Hohlräumen, unter Rinde und unter umgestürzten Stämmen, und nachts geht sie auf die Jagd.

Sie stammt aus einem kühlen tropischen Milieu, in dem es nie trocken ist. Die Luft ist mit Feuchtigkeit gesättigt, und die Tiere können von Zeit zu Zeit im Wasser liegen. Es gibt nur wenige Messungen vom Lebensraum. Die im Terrarium empfohlenen Temperaturen beruhen daher auf Erfahrungen aus der Gefangenschaft und nicht auf Messungen in der Natur.

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein erwachsenes Tier braucht ein Terrarium von mindestens 90 × 45 × 60 cm (Länge × Breite × Höhe). Die Art ist groß und kräftig und nutzt sowohl den Boden als auch niedrige Äste, daher ist die Grundfläche wichtiger als die Höhe. Ein Paar braucht mehr Platz, vor allem mehr Bodenfläche.

Richte es mit dicken Ästen, Korkrinde und Korkröhren in verschiedenen Höhen ein. Es muss immer mindestens ein enges Versteck geben, denn das Tier fühlt sich nur sicher, wenn es hineinkriechen kann. Pflanzen, Laubstreu und Bereiche mit lebendem Sphagnum halten die Feuchtigkeit und bieten Deckung. Als Bodengrund dient eine dicke, feuchte Mischung aus Kokoshumus und Torf, am besten mit einer Schicht Sphagnum obenauf. Wildfänge können Parasiten haben, daher neue Tiere getrennt halten und untersuchen lassen.

Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

TEMPERATUR

Cyrtodactylus irianjayaensis stammt aus kühlen tropischen Gebieten und ist kein Tier, das in der Wärme sitzt. Tagsüber sollen es 22-26 °C sein, und nachts darf die Temperatur auf 21-23 °C sinken. Halte das ganze Terrarium zwischen 21 und 27 °C. Bei Zimmertemperatur innerhalb dieser Grenzen gedeiht die Art und vermehrt sich.

Es soll keine heiße Stelle wie bei Wüstenarten geben. Verwende keinen Sonnenplatz und keine Wärmelampe und stelle das Terrarium an einen kühlen Ort ohne direkte Sonne. Steigt die Temperatur auf etwa 30 °C, trocknet die Luft aus, und das Tier wird gestresst. Ein digitales Thermometer am Boden und eines weiter oben zeigen, ob die Temperatur stimmt.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Art verlangt hohe Luftfeuchtigkeit, 70-100 %. Sprühe das Terrarium mindestens zweimal täglich gründlich ein, sodass Boden und Blätter nass sind, und halte den Boden ständig feucht, ohne dass er im Wasser steht. Gute Belüftungsöffnungen sind nötig, damit die Luft nicht steht und muffig wird.

Der Gecko benutzt regelmäßig Wasser zum Hineinlegen. Stelle eine Schale mit frischem Wasser auf, die groß genug ist, dass das ganze Tier darin sitzen kann, und wechsle das Wasser oft.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Die Art ist nachtaktiv und braucht kein starkes Licht. Normale, schwache Beleuchtung 12 Stunden am Tag ist reichlich, und ein schwaches Mondlicht kann verwendet werden, um das Tier nachts zu beobachten. UVB ist für die Art nicht als notwendig dokumentiert. Ein schwaches UVB-Licht für Schattentiere kann eine zusätzliche Sicherheit sein, wenn im ganzen Terrarium Schatten und Verstecke vorhanden sind.

Verwende keine starken Spotlampen. Sie erwärmen das Terrarium und trocknen es aus, und die Art meidet starkes Licht.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

C. irianjayaensis ist ein gieriger Jäger und frisst große Beutetiere. Das Hauptfutter sind Insekten wie Schaben, große Heimchen und Heuschrecken. Gelegentlich kann zur Abwechslung eine neugeborene Maus gegeben werden. Die Insekten dürfen nicht größer sein als die Kopfbreite des Tieres.

Bestäube die Insekten bei jeder zweiten Fütterung mit Kalzium und bei jeder Fütterung, wenn das Weibchen Eier legt. Gib außerdem ab und zu ein Vitaminpräparat mit D3. Füttere erwachsene Tiere 2-3 Mal pro Woche abends und wähle kleinere Beutetiere für Jungtiere, die öfter gefüttert werden.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Die Art ist ruhig, wird aber leicht gestresst und sollte nicht angefasst werden. Sie hat lange, scharfe Krallen und kann richtig fest zubeißen. Arbeite langsam im Terrarium und halte Abstand zum Versteck des Tieres, damit es nicht erschreckt wird. Die Tiere sind nachts aktiv und verstecken sich tagsüber.

Die meisten werden einzeln oder paarweise gehalten. Es ist nicht dokumentiert, ob mehrere Weibchen zusammen gehalten werden können, und zwei Männchen sollten nicht zusammen gehalten werden. Wie bei anderen Arten der Gattung ist es ratsam, ein zusätzliches Terrarium zum Trennen der Tiere bereitzuhalten, falls Unruhe entsteht.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Geschlecht kann an den Hemipenistaschen des Männchens an der Schwanzwurzel und an den Präanalporen vor der Kloake bestimmt werden. Alter oder Gewicht bei Geschlechtsreife sind für die Art nicht dokumentiert. Als Faustregel für große Geckos sollten sowohl Männchen als auch Weibchen ausgewachsen sein, bevor sie zusammengesetzt werden. Weibchen, die zu früh in die Zucht gesetzt werden, verlieren Kalzium und können bleibende Schäden davontragen.

PAARUNG

Über die Paarung gibt es nur wenige Angaben. Die Art vermehrt sich bei Zimmertemperatur das ganze Jahr über. Eine besondere Winterruhe ist nicht dokumentiert. Setze das Männchen zum Weibchen in ihr Terrarium und beobachte die Paarung. Trenne die Tiere, wenn das Weibchen gejagt oder gebissen wird.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

EIABLAGE UND GELEGE

Der Gecko legt Eier. Anzahl und Intervall sind für die Art nicht dokumentiert, aber wie bei den meisten Arten der Gattung legt das Weibchen vermutlich ein oder zwei Eier auf einmal und nur ein paar Mal pro Jahr. Die Eier werden vermutlich eingegraben, z. B. am Fuß einer Pflanze, biete dem Weibchen daher einen tiefen, feuchten Eiablageplatz an. Ein Teil der Eier kann unbefruchtet sein.

INKUBATION

Die Eier werden in eine Box mit feuchtem Vermiculit gebracht, wobei die Mischung feucht, aber nicht nass sein soll, und sie sollten nicht gedreht werden. Bruttemperatur und Dauer sind für die Art nicht dokumentiert. Die 24-27 °C und 100-130 Tage in der Faktenbox sind Schätzungen, und der Schlupf kann länger dauern. Halte die Temperatur gleichmäßig und vermeide Temperaturen über 28 °C.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Es gibt nur wenige Erfahrungen mit der Aufzucht der Jungtiere. Verwende eine kleine Box mit feuchtem Untergrund, Verstecken und flachem Wasser und halte die Temperatur bei etwa 22-24 °C. Gib kleine Insekten wie Springschwänze und kleine Heimchen mit Kalzium, sobald die Jungtiere zu fressen begonnen haben. Trenne die Jungtiere früh, wenn es zu Bissen kommt oder eines hinterherhinkt.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

Gesundheit und typische Fehler

Cyrtodactylus irianjayaensis ist nicht für spezifische Krankheiten dokumentiert. Die wahrscheinlichsten Probleme gehen auf eine falsche Umgebung zurück und sind von verwandten Geckos bekannt:

- Wärme über 27 °C oder zu trockene Luft, die zu Stress und schlechtem Appetit führen.
- Schimmel und Hautprobleme bei einem Bodengrund, der ständig nass und schlecht belüftet ist.
- Parasiten bei Wildfängen. Lass eine Kotprobe bei einem Tierarzt mit Reptilienerfahrung untersuchen.
- Kalziummangel, wenn das Futter nicht mit Kalzium bestäubt wird, besonders bei Weibchen, die Eier legen.
- Bisse und Stress, wenn das Tier angefasst wird oder zu wenige Verstecke hat.

Suche einen Tierarzt auf, wenn der Gecko abnimmt, mehrere Wochen nicht frisst oder schlapp wirkt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.